Preis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 5: **Katalonien = Catalogne = Catalonia**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurse

Ausbildungskurs: Schätzung von Hochbaukosten mit der Werk-Datenbank, 11., 12. Juni 1991, jeweils 1 Tag

Kursprogramm kann bezogen werden bei: Verlag Werk AG, z.H. Frau Bass, Keltenstrasse 45, 8044 Zürich, Tel. 01/252 28 52

Nachdiplomstudium in Raumplanung

Mit dem Wintersemester 1991 beginnt am 25. Oktober ein neuer Kurs. Die Kursdauer beträgt 12 Monate. Am 16. Mai 1991 findet eine Informationstagung statt: 10.00 bis 12.00 Uhr am ORL-Institut, ETH Hönggerberg, Raum H 40.4, 8093 Zürich. Die Einschreibung für den Kurs erfolgt im Zentrum für Weiterbildung der ETHZ.

Nachdiplomstudium Energie

In der Ingenieurschule beider Basel wird am 11. November 1991 der 10. Jahreskurs des zweisemestrigen Nachdiplomstudiums Energie beginnen.

Das *Ziel* dieses zweisemestrigen Vollzeitstudiums besteht in einer vertieften Ausbildung von Architekten und Ingenieuren für die Bearbeitung von Energieoptimierungsaufgaben aus dem eigenen Berufsgebiet. Darüber hinaus soll sich jeder Nachdiplomstudent auch fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten aus andern Bereichen der Energienutzungs- und Energiespartechnik aneignen. Er lernt die Fachsprachen anderer Berufsleute und erlebt die Vorteile berufsübergreifender Zusammenarbeit im interdisziplinären Arbeitsteam. Das Studium übergeordneter, eng mit Energieproblemen verhängter Umweltfragen ermöglicht ihm, auch komplexe Aufgaben ganzheitlich zu lösen.

Das Studium vermittelt ein thematisch breites Angebot, aus dem der Teilnehmer seine Vertiefungsschwerpunkte auswählt. Das Bildungsangebot reicht von den Grundlagen der rationellen Energienutzung über die Planung und Projektierung wärmetechnischer Gebäudesanierungen bis zur Konzipierung moderner Energieversorgungsanlagen, energetisch optimierter Architektur und zur Erarbeitung von Energiekonzepten für grössere Betriebe und Gemeinden.

Voraussetzung für die Aufnahme ins Nachdiplomstudium ist ein abgeschlossenes HTL- und ETH-Studium und mindestens ein Jahr Berufspraxis.

Auskunft und Anmeldung: Ingenieurschule beider Basel, Hofackerstrasse 73, 4132 Muttenz, Tel. 061/61 42 42 oder 061/61 62 33. Verlangen Sie ein Kursprogramm mit Anmeldeformular.

Kurse für Solarfachleute

«Grundlagen und Planung von Solaranlagen» ist das Thema der diesjährigen Sofas-Kurse im Herbst. Der Sonnenenergie-Fachverband Schweiz (Sofas), dem rund 150 Firmen aus dem Bereich der Sonnenenergienutzung angehören, führt diese Kurse in Aarau, Bern, Luzern, St.Gallen, Winterthur und Zürich durch. Das Angebot umfasst zwei Kurse: Aktive Sonnenenergienutzung für Heizung und Warmwasseraufbereitung (2 Tage) und photovoltaische Sonnenenergienutzung zur Stromerzeugung (1 Tag). Der Kurs richtet sich an Berufsleute aller technischen Sparten. Der Kurs wird vom Bundesamt für Energiewirtschaft unterstützt.

Anmeldung und Auskunft: Sofas, Edisonstrasse 22, 8050 Zürich; Tel. 01/312 09 09, Fax 01/312 05 40.

Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Basel, Galerie Beyeler
Roy Lichtenstein, Frank Stella
bis 30.5.

Basel, Galerie Hilt
Kurt Weber – Malerei auf Papier
bis 23.5.

Genève, Galerie Bonnier
Une touche suisse (au Pont de la Machine, bâtiment des Services industriels)
bis 2.6.

Genève, Galerie Anton Meier
Rainer Görss/Peter Dittmer (artistes de Berlin-Est)
bis 25.5.
Dieter Roth – Œuvres
30.5.–29.6.

Lausanne, Galerie Alice Pauli
«Une place au soleil», Peintures et sculptures des artistes de la galerie pour la Maison du Sida «Soleil Levant»
bis 25.5.

La Neuveville, Galerie Noëlla
Sculptures dans le parc, dans la Galerie, dessins de sculpteurs
22.5.–21.9.

St.Gallen, Erker-Galerie
Henri Michaux – Peintures à l'encre de Chine, peintures acryliques Serge Poliakoff – Gouaches
bis 25.5.

Zürich, Galerie Roswitha Haftmann
Ausgewählte Kunstwerke: Appel, Delaunay, A.+G. Giacometti, Hartung, Kirchner, Klee, Kokoschka, Lüpertz, Miró, Music, Poliakoff, Schultze, Vieira de Silva
bis 20.7.

Zürich, Galerie Jamileh Weber
Catherine Lee, Wall Sculptures and works on paper
bis Mai

Preis

Aargauer Heimatschutzpreis für die Stadt Zofingen

Der sechste Aargauer Heimatschutzpreis wird der Stadt Zofingen für die langjährige, beispielhafte Altstadtpflege verliehen. Der von der Neuen Aargauer Bank gestiftete und mit 10000 Franken dotierte Preis honoriert insbesondere die Anstrengungen der Stadt Zofingen für die Erhaltung der innerstädtischen Freiräume, der Parkanlagen und der Gärten im Stadtgrabengebiet rund um den Kern der Altstadt.

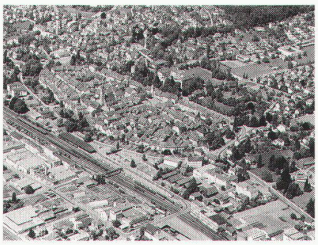

Foto: ahs/Swissair

Vom Sozialkraftwerk zum Wolkenbügel

El Lissitzky (1890–1941), Wegbereiter des Konstruktivismus

«Oktober 1917 beginnt unsere Revolution und damit ein neues Blatt in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft. Die Grundelemente unserer Architektur gehören dieser sozialen und nicht der technischen Revolution an.» *El Lissitzky*

Voraussetzungen

Als am Ende des 19. Jahrhunderts die russischen Revolutionäre den Zar Nikolaus II. als den «Letzten» titulierten, «stand für sie fest, dass die gewaltsame Beseitigung der autokratischen Staatsform noch unter seiner Regierung erfolgen sollte»[1]. Selbst Regierungsmitglieder bekamen im Frühjahr 1914 schon mehr als ein ungutes Gefühl, wenn sie daran dachten, dass ein möglicher Krieg nicht mit einem Sieg, sondern mit einer Niederlage enden könnte. Dann würde – so der damalige Innenminister Durnowo – «die soziale Revolution mit ihren extremen Aspekten bei uns nicht mehr zu verhindern sein»[2]. Was der Innenminister des Zaren vorausschauend befürchtete und mit blutigen und repressiven Massnahmen auf Geheiss von Militär und Polizei seit Beginn seiner Amtszeit bekämpfte[3], begann mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges am 1. August 1914 und traf zwei Jahre später mit fataler Zwangsläufigkeit ein: die innere Krise und die Desorganisation des russischen Staates.[4] Ein Zustand, den Lenin (1870–1924) herbeigesehnt hatte, um die Revolution auszulösen. Am 7. November 1917 wurde die bürgerliche Regierung Kerenskij von den Bolschewiki gestürzt, und damit war der Weg für die Bildung eines bolschewistischen Staates unter der Führung Lenins frei. Die Bolschewisten waren aber keineswegs darum bemüht, eine Regierung zu bilden, die das gesamte Volk repräsentierte, vielmehr sahen sie im städtischen und ländlichen Proletariat den Teil des Volkes, auf den es ankam, so dass die Parole «Alle Macht dem Volke» Wirklichkeit wurde. 1922, nach fünfjährigem Bürgerkrieg, nahm mit der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) der neue Staat Gestalt an, wobei der Marxismus, der dialektische Materialismus, das Fundament des Staates bildete,